

Pädagogische Konzeption

AWO Kinderhaus Gänseliesl

Tannenstraße 27

85649 Brunnthal | Faistenhaar

Tel. 08104 6294915

kinderhaus.gaenseliesl@awo-kvmucl.de

www.awo-kvmucl.de



Inhaltsangabe

Vorwort.....	4
Unser Leitbild	5
Rahmenbedingungen	
Träger	6
Rechtliche Grundlagen und Kinderschutz.....	6
Situation der Familien / Sozialanalyse	6
Räumlichkeiten und Außenanlagen	7
Öffnungs- und Schließzeiten	7
Personal	8
Pädagogische Arbeit	
Bild vom Kind	8
Basiskompetenzen	9
Inklusion	9
Übergänge	10
Eingewöhnung Kinderkrippe.....	11
Eingewöhnung Kindergarten	12
Eingewöhnung neue Kinder.....	12
Übergang Krippenkinder zu Kindergarten.....	13
Übergang von Kindergarten in die Grundschule	13
Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	
Emotionale und Soziale Bildung.....	13
Sprachliche Bildung	14
Ästhetische Bildung.....	15
Bewegungserziehung.....	15

Gesundheitserziehung.....	16
Musikalische Bildung.....	17
Umweltbildung.....	17
Mathematische Bildung.....	18
Medienbildung.....	18
Naturwissenschaftliche Bildung.....	19
Partizipation und Demokratie.....	20
Vorschule.....	20
Vorkurs – Deutsch	21
Altersspezifische Projekte.....	22
Tagesablauf.....	23
Kinderkrippe.....	23
Kindergarten.....	23
Feste und Feiern in der Gänselesl.....	24
Beobachtung und Dokumentation.....	24
Gesundheit und Hygiene.....	24
Ernährung.....	24
Schlafen und Ausruhen.....	25
Körperpflege und Sauberkeitserziehung.....	26
Eltern.....	26
Elternbeirat	26
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.	27
Beschwerdemanagment.....	27
Kommunikation.....	28
Kooperation und Vernetzung.....	29
Fortschreibung	29

Vorwort

Herzlich willkommen in unserem Kinderhaus Gänseliesel in Faistenhaar.

In unserem Kinderhaus im schönen Münchner Umland betreuen wir Kinder in drei Kindergartengruppen sowie in einer Krippengruppe im Alter vom ersten Geburtstag bis zum Schuleintritt.

Wir verstehen unsere Einrichtung als einen lebendigen Ort des Lernens, des Miteinanders und der Gemeinschaft. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, seine Stärken und Interessen mit. Diese Vielfalt begreifen wir als große Bereicherung. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Kind. Wir begleiten es mit Achtsamkeit und Respekt in seiner Entwicklung. Wir bieten einen Raum, in dem es sich entfalten und seine Welt aktiv mitgestalten kann.

Unsere Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in unsere pädagogischen Grundsätze, unsere Arbeitsweise und die Werte, die unser tägliches Miteinander prägen. Sie ist nicht nur ein Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit, sondern auch Ausdruck unseres Selbstverständnisses. Kinder brauchen verlässliche Beziehungen, inspirierende Umgebungen und Erwachsene, die ihnen mit Wärme, Geduld und Vertrauen begegnen.

Wir laden Sie ein, unser Kinderhaus kennenzulernen und freuen uns auf viele gemeinsame Schritte mit den Kindern und ihren Familien.

Ihre Sophie Klein – Siegl (Einrichtungsleitung)



Unser Leitbild

In
unserer
Arbeit



Rahmenbedingungen

1.1 Träger

Das Kinderhaus Gänseliesel wird unter der Trägerschaft der AWO München-Land geführt.

Die AWO ist ein unabhängiger, anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, der sowohl ehrenamtlich wie auch mit professionellen Dienstleistungen in vielen sozialen Bereichen tätig ist.

Die Grundwerte der AWO Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diese fließen selbstverständlich auch in unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus mit ein.

1.2 Rechtliche Grundlagen und Kinderschutz

Die Förderung von Kindern und Tageseinrichtungen ist im Kinder - und Jugendhilfegesetz (SGB VIII §§ 22 -26) verankert.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist nach § 22 Absatz 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Den Landesrechtlichen Rahmen für unsere Einrichtung gibt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Richtlinien für unsere pädagogische Arbeit finden sich im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) wieder.

Auf internationaler Ebene sind für uns die UN-Konventionen für Kinder- sowie für Behindertenrechte bindend.

In unserem Schutzkonzept finden Sie alle Maßnahmen, die wir zum Kinderschutz in unserer Einrichtung durchführen.

1.3 Situation der Familien / Sozialanalyse

Das AWO Kinderhaus Gänseliesel befindet sich im Ortsteil Faistenhaar der Gemeinde Brunthal. Brunthal ist eine Gemeinde mit ländlichem Charakter, im südöstlichen Münchner Landkreis mit rund 5800 Einwohnern. Das Kinderhaus ist ruhig eingebettet zwischen Viehweiden, Sportplatz und Wohngebiet. Fußläufig sind mehrere Spielplätze und die Bücherei Hofolding erreichbar.

Die Familien des Kinderhauses Gänseliesel kommen aus allen Ortsteilen der Gemeinde Brunthal. Die Eltern sind in den meisten Fällen beide berufstätig.

1.4 Räumlichkeiten und Außenanlagen

Das Gebäude beinhaltet drei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe auf zwei Etagen.

Die Kindergartengruppe im Erdgeschoss verfügen jeweils über einen eigenen Gruppen-, sowie Nebenraum. Außerdem steht allen Gruppen eine separate Garderobe und ein Waschraum zur Verfügung.

Die Kinderkrippe im Souterrain, steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung. Ergänzt wird dieser durch einen großzügigen Schlafraum, eigener Garderobe, sowie einen Waschraum mit Wickeltisch und Kindertoiletten.

Zusätzlich stehen allen Kindern des Kinderhauses ein Turnraum, ein Mehrzweckraum, sowie ein Kids-Lab zur Verfügung.

Der weitläufige Garten ist unterteilt in einen Bereich für die Krippenkinder, sowie einen Bereich für die Kindergartenkinder. Selbstverständlich werden diese auch gruppenübergreifend genutzt.



1.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Das AWO Kinderhaus Gänseliesel ist aktuell Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die pädagogische Kernzeit beginnt um 8:30 Uhr. Bis dahin müssen alle Kinder anwesend sein. In der Krippe ist eine Mindestbuchungszeit bis 14 Uhr sinnvoll, da die Kinder sich bis dahin in der Mittagsschlafzeit befinden. Eine Abholung während der Schlafenszeit ist aus pädagogischen Gründen nicht möglich. IM Kindergarten ist die früheste Abholzeit nach dem Mittagessen.

Zu Beginn des Kitajahres werden für ein Jahr im Voraus die Schließtage bekanntgegeben. Gegenwärtig belaufen sich die gesamten Schließtage der Einrichtung auf 30 Tage.

1.6 Personal

Die personelle Besetzung richtet sich nach den Vorgaben des BayKiBiG, der Durchführungsverordnung und den aktuellen Beschlüssen der Gemeinde Brunnthal hinsichtlich des Anstellungs- und Qualifizierungsschlüssels.

Pro Kindergartengruppe arbeiten mindestens eine Fachkraft, sowie eine Ergänzungskraft.

Die Krippengruppe wird in der Regel von einer Fachkraft, sowie zwei Ergänzungskräften geführt. Unterstützt wird das Team von einer Hauswirtschaftskraft.

Pädagogische Arbeit

4.1 Bild vom Kind



4.2 Basiskompetenzen

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist klar geregelt, welche Basiskompetenzen Kindern in bayerischen Kindertagesstätten vermittelt werden sollen.

Auch im Kinderhaus Gänseliesel vermitteln wir den Kindern diese grundlegenden Fertigkeiten und Fähigkeiten, sowie Persönlichkeitsmerkmale. Sie stellen die Grundlage für physische und psychische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des einzelnen Kindes dar. Außerdem befähigen sie die Kinder mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten und sich daran zurecht zu finden.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die Kindern helfen, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

- Selbstwahrnehmung: Wir stärken das Selbstwertgefühl der Kinder, indem wir ihre Stärken fördern, ihnen angemessenes Lob geben, entwicklungsgemäße Aufgaben stellen und ihnen ermöglichen, „Nein“ zu sagen. Eine vertrauensvolle Bindung und aktives Zuhören unterstützen ihre Persönlichkeitsentwicklung.
- Motivationale Kompetenz: Kinder erfahren sich als selbstwirksam, indem sie altersgerechte Aufgaben übernehmen, ermutigt werden und Raum für eigenständiges Handeln erhalten.
- Kognitive Kompetenz: Durch aktives Erforschen mit allen Sinnen, Experimente, Bücher und Problemlösungsstrategien fördern wir das Denken und Gedächtnis.
- Physische Kompetenz: Wir achten auf Hygiene, angemessene Kleidung, gesunde Ernährung und Bewegung zur Förderung des Wohlbefindens.
- Soziale Kompetenz: Kinder lernen durch Bindung, Kommunikation und das Einhalten von Regeln, ihre Bedürfnisse zu äußern und Konflikte zu bewältigen.
- Werte & Orientierung: Regeln und gemeinschaftliche Rituale vermitteln Respekt und soziale Normen.
- Verantwortungsübernahme: Durch kleine Aufgaben wie Aufräumen und Helfen übernehmen Kinder Verantwortung für sich und ihre Umwelt.
- Demokratische Teilhabe: Kinder dürfen mitentscheiden, ihre Meinung äußern und andere Standpunkte respektieren.
- Resilienz: Eine wertschätzende Umgebung, positive Beziehungen und stressfreie Tagesstrukturen helfen Kindern, Veränderungen und Herausforderungen zu bewältigen.

4.3 Inklusion

Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, um an einer hochqualitativen Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale

entwickeln zu können, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.

Dies bedeutet für uns die Vielfalt der Kinder als Bereicherung zu sehen und die pädagogische Praxis so anzupassen, dass sie den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht wird.

4.4 Übergänge



4.4.1 Eingewöhnung Kinderkrippe

Sanfte Eingewöhnung – Sicherheit und Vertrauen schaffen

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Münchner Eingewöhnungsmodell und wird individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Dabei gewöhnt sich nicht nur das neue Kind an die Gruppe, sondern auch die Gruppe an das neue Kind

Das Kind besucht die Krippe mit einer vertrauten Bezugsperson und erlebt verschiedene Tageszeiten. Die Aufenthaltsdauer beträgt anfangs etwa zwei bis vier Stunden und wird schrittweise erweitert. Wichtig ist, dass das Kind und die Begleitperson alle relevanten Abläufe kennenlernen, die während der regulären Betreuungszeit stattfinden – mit Ausnahme des Mittagsschlafs, um die Intimsphäre der Kinder zu schützen.

Ziel ist es, das sowohl das Kind als auch die Eltern Vertrauen zu den PädagogInnen aufbauen. Besonders in den Randzeiten begegnen die Familien auch Mitarbeitenden aus anderen Gruppen, die in diesen Zeiten, die Betreuung übernehmen.

Kleinkinder benötigen Zeit und Geduld, um sich an neue Abläufe, Umgebungen und Anforderungen zu gewöhnen. Da sie viele Informationen noch nicht vollständig über Sprache aufnehmen können, ist es wichtig, dass sie die Einrichtung in ihrem eigenen Tempo erkunden dürfen – mit ihren Augen und nach ihren individuellen Bedürfnissen.

Während der Eingewöhnung dient die vertraute Bezugsperson als sicherer Hafen. Sie gibt dem Kind Rückhalt und Sicherheit, bleibt aber eher im Hintergrund und nimmt keinen aktiven Kontakt zu anderen Kindern auf, um Eifersucht oder Unsicherheiten zu vermeiden.

Wir empfehlen den Eltern oder Begleitpersonen, sich während dieser Phase vollständig auf das Kind zu konzentrieren. So können sie dessen Erlebnisse und Emotionen besser wahrnehmen und es in der Verarbeitung neuer Eindrücke unterstützen. Ablenkungen wie Handys oder andere störende Gegenstände sollten während der Eingewöhnung beiseitegelegt werden, um eine ruhige und ungestörte Atmosphäre zu schaffen.

Während der vier- bis sechswöchigen Eingewöhnungszeit haben Eltern die Möglichkeit, den Krippenalltag aktiv mitzuerleben. Sie nehmen an Gruppenaktivitäten teil, lernen das pädagogische Team kennen und erhalten Einblicke in unsere Arbeit. Dies schafft nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern Sicherheit, da der Tagesablauf mit seinen festen Strukturen und Ritualen allmählich vertraut wird. So kann sich das Kind in einem geschützten Rahmen langsam eingewöhnen und Vertrauen aufbauen.

4.4.2 Eingewöhnung Kindergarten

4.4.2.1 Eingewöhnung neue Kinder

Die Eingewöhnung von neuen Kindern in eine ungewohnte Umgebung sollte ein behutsamer und individueller Prozess sein, der eine wichtige Grundlage für das Vertrauen

und das Wohlbefinden des Kindes legt. Unser "Schnupper-Nachmittag" bietet eine hervorragende Möglichkeit für Kinder und Eltern, die neue Umgebung kennenzulernen und erste Eindrücke zu sammeln. An diesem Nachmittag können die Kinder in einem entspannten Rahmen die Räumlichkeiten, Spielmaterialien und das Team kennenlernen.

Während der Eingewöhnung begleitet eine feste Bezugsperson das Kind. Diese Person ist besonders wichtig, da sie dem Kind Sicherheit gibt und ihm hilft, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Während der Eingewöhnung ist es empfehlenswert, dass die Bezugsperson zurückhaltend ist und dem Kind die Möglichkeit lässt, sich selbstständig zurechtzufinden, ohne Druck auszuüben, jedoch einen „sicherer Hafen“ darstellt.

Die Eingewöhnung erfolgt in der Regel stufenweise. In den ersten Tagen bleibt das Kind in der Nähe der Bezugsperson, um Vertrauen zu schaffen. Mit der Zeit wird die Anwesenheit der Bezugsperson immer mehr reduziert, und das Kind hat die Möglichkeit, selbstständig mit den neuen Gegebenheiten und den anderen Kindern zu interagieren.

Der gesamte Prozess sollte zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen, um dem Kind genügend Zeit zu geben, sich anzupassen. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Eingewöhnung individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt wird. Ein Kind, das besonders viel Unterstützung benötigt, sollte diese auch erhalten, während ein anderes Kind vielleicht schneller die neuen Schritte gehen kann. So wird sichergestellt, dass jedes Kind auf seine Weise gut in die neue Situation hineinwachsen kann.



4.4.2.2 Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist ein bedeutender Entwicklungsschritt für jedes Kind. Um diesen Wechsel sanft zu gestalten, ermöglichen wir den Kindern schrittweise erste Erfahrungen in ihrer zukünftigen Kindergartengruppe. Zunächst dürfen sie in den Kindergartengruppen schnuppern, um diese neue Umgebung kennenzulernen. Anschließend nehmen sie stundenweise am Tagesablauf der Kindergartengruppe teil. Beim internen Wechsel von Kinderkrippe zu Kindergarten,

nehmen die Eltern nicht an der Eingewöhnung teil. Diese wird zusammen mit einer Bezugsperson von der Krippe durch das Schnuppern begleitet.

Besonders wertvoll ist auch die Teilnahme am Früh- und Spätdienst in den Kindergartengruppen. So haben die Krippenkinder die Möglichkeit, das pädagogische Personal sowie die neuen Räumlichkeiten in einem vertrauten Rahmen zu entdecken. Durch diese behutsame Eingewöhnung wird der Übergang erleichtert und die Kinder können mit Freude und Selbstvertrauen in ihren neuen Lebensabschnitt starten.

4.4.3 Übergang von Kindergarten in die Grundschule

Wir arbeiten eng mit der Grundschule Brunnthal zusammen.

Gemeinsam mit den Vorschulkindern besuchen wir im letzten Kindergartenjahr die Grundschule zu verschiedenen Anlässen (z.B. Vorlesetag, Schnupperunterricht, o.ä.).

Auch bekommen die Kinder im Laufe des Kindergartenjahres Besuch von einer Lehrerin der Grundschule, die in Zusammenarbeit einer pädagogischen Kraft des Kitateam, eine gemeinsame Vorschuleinheit durchführt.

Durch die oben genannten Aktionen lernen die Kinder bereits im letzten Kindergarten die Grundschule und einzelne Lehrer kennen und erleben so einen sanften Übergang in die Grundschule.



4.5 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.5.1 Emotionale und Soziale Bildung

Die emotionale und soziale Bildung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen in den ersten Lebensjahren, Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und soziale Beziehungen aufzubauen. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, um Vertrauen in sich selbst und andere zu entwickeln.

Umsetzung der emotionalen und sozialen Bildung mit Beispielen:

- Aufbau sicherer Bindungen: Durch feste Bezugspersonen, liebevolle Zuwendung und feinfühliges Begleitung, z. B. während der Eingewöhnung.
- Förderung der Selbstwahrnehmung: Wir benennen Gefühle der Kinder („Du bist gerade traurig, weil...“) und spiegeln Emotionen, um sie beim Erkennen und Verarbeiten zu unterstützen.
- Unterstützung im Umgang mit Gefühlen: Kinder lernen, Gefühle zu regulieren, indem wir ihnen Strategien anbieten (z. B. Trost durch Kuscheltiere, ruhige Rückzugsorte).
- Stärkung der Sozialkompetenz: Gemeinsames Spielen und Rituale (z. B. Begrüßungs- und Abschiedslieder) fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl.
- Lernen von Regeln und Empathie: Durch einfache Regeln („Wir tun uns nicht weh.“), Vorleben von Rücksichtnahme und gemeinsame Lösungsfindung bei Konflikten.
- Teilhabe und Mitbestimmung: Kinder dürfen mitentscheiden (z. B. „Welches Lied singen wir heute?“), um Selbstwirksamkeit zu erleben.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder individuell und sensibel, um eine positive emotionale und soziale Entwicklung zu ermöglichen.

4.5.2 Sprachliche Bildung

Die sprachliche Bildung erfolgt alltagsintegriert und durch gezielte Angebote, die zum Sprechen anregen.

Umsetzung der sprachlichen Bildung mit Beispielen:

- Alltagsgespräche: Handlungen sprachlich begleiten („Jetzt ziehen wir die Schuhe an.“)
- Sprachvorbild: Klare, korrekte Sprache nutzen.
- Lieder, Reime, Fingerspiele: Fördern Sprachrhythmus und Wortschatz.
- Bilderbücher, Kamishibai & Geschichtensäckchen: Spielerisches Erzählen zur Wortschatzerweiterung.
- Nonverbale Kommunikation: Mimik, Gestik und gebärdenunterstützte Kommunikation nutzen.
- Dialogische Förderung: Offene Fragen stellen und auf Äußerungen eingehen.



Durch eine sprachfördernde Umgebung und gezielte Angebote unterstützen wir die Sprachentwicklung der Kinder.

4.5.3 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung für Kinder ist ein zentraler Bestandteil der frühkindlichen Erziehung, der den kreativen und emotionalen Ausdruck fördert und die Wahrnehmung der Welt auf vielfältige Weise schult. Die ästhetische Bildung stärkt nicht nur die Kreativität der Kinder, sondern fördert auch ihre emotionalen und sozialen Fähigkeiten.

- Malen mit Stiften, Fingerfarben, Wachsmalkreiden, Wasserfarben etc.
- Zeichnen
- Basteln mit unterschiedlichen Materialien
- Tanzen/bewegen zu Musik
- Singen im Morgenkreis und im „Glashaus“
- Musizieren mit Instrumenten
- Malen zu einer Geschichte
- kreative Angebote in unserem Atelier



4.5.4 Bewegungserziehung

In den ersten Lebensjahren entwickeln Kinder wichtige motorische Fähigkeiten, die ihre Gesundheit, ihr Selbstvertrauen und ihre kognitive sowie emotionale Entwicklung fördern. Bewegung stärkt Wahrnehmung und Gleichgewichtssinn.

Wir unterstützen diese Entwicklung durch:

- Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Bewegungsfreundlicher Raumteiler, der zum Klettern und Entdecken einlädt in der Kinderkrippe
- Einen großzügigen Turnraum mit Kletterelementen, Pikler Kletterdreieck, Sprossenwand, Kletterwand, Balance-Board, Softbausteine, Gymnastikbälle, Turnbänke.
- Gang mit Rutschfahrzeugen in der Kinderkrippe
- Bewegungsmöglichkeiten im Außenbereich (Kletterturm, Sandkasten, Schaukeln, Bobby Cars)
- Regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge

4.5.5 Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung im Kontext von Kindern und Selbstbehauptung

Gesundheitserziehung spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Kindern, da sie nicht nur physische, sondern auch soziale und emotionale Kompetenzen fördert. Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes, der Bewegung, Ernährung und Selbstbehauptung umfasst, werden Kinder dazu ermutigt, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen. Durch die Kombination von Gesundheitserziehung und Selbstbehauptung werden die Kinder ganzheitlich gestärkt, sowohl körperlich als auch emotional, und erhalten wichtige Impulse für ein selbstbestimmtes und gesundes Leben.

So etablieren wir unsere Gesundheitsimpulse im Haus:

- Zeit zum Ausruhen/entspannen – bei Fantasiereisen und im „3er-Club“
- Bewegungsangebote/Bewegungsmöglichkeiten sowohl in der Turnhalle als auch im Freien
- Frische Luft und Gartenzeit
- Ausgewogene Ernährung bei den Essensangeboten
- Hygiene in allen Bereichen und Altersstufen – Hände waschen, Niesen in die Armbeuge
- Einsatz passender Kleidung - Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Kleidung und Gesundheit in den verschiedenen Jahreszeiten fördern
- Trau Dich Projekt – Erste-Hilfe-Kurs
- Selbstbehauptungskurs für die Vorschulkinder
- Im Kinderhaus ist es uns außerdem ein Anliegen, dass die Kinder in den Sommermonaten im Garten Barfuß laufen dürfen. Hiermit fördern wir insbesondere die Sensomotorik und die Körperhaltung der Kinder.



4.5.6 Musikalische Bildung

Kinder erleben Musik spielerisch und mit allen Sinnen. Wir fördern ihre Freude an Musik durch vielfältige Impulse:

- Erkunden von Alltagsgeräuschen (z. B. raschelndes Papier, Tropfen, klopfende Gegenstände)
- Musikalische Fingerspiele und Reime, um Rhythmusgefühl zu entwickeln
- Bewegungsspiele mit Musik, z. B. Tanzen, Stampfen oder Schaukeln zur Melodie
- Musik in Routinen einbinden, z. B. Aufräumlieder oder Begrüßungslieder
- Musik mit Sinneserfahrungen verbinden, z. B. sanfte Klänge beim Entspannen oder kräftige Rhythmen beim Spielen

Durch diese spielerischen Methoden erleben Kinder Musik auf vielfältige Weise und entwickeln ihre musikalischen Fähigkeiten mit Freude.

4.5.7 Umweltbildung

Umwelterziehung in der Kita ist ein zentraler Bestandteil der ganzheitlichen Bildung von Kindern. Sie trägt dazu bei, das Bewusstsein für die Natur und unsere Umwelt zu fördern und die Kinder in ihrer Verantwortung als Teil der Umwelt zu sensibilisieren und nachhaltig zu handeln. Im Rahmen der Umwelterziehung können viele verschiedene Themen und Aktivitäten integriert werden, die das Umweltbewusstsein der Kinder schärfen und ihr Interesse an der Natur wecken.

- Naturerlebnisse und -beobachtungen beispielsweise durch Ausflüge in den Wald
- Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung durch richtige Mülltrennung und Recycling
- Pflanzen und Gärtnern – Hochbeete anlegen, Ausflug zur Landesgartenschau, Pflanzenarten kindgerecht thematisieren
- Tiere und Tierwohl – Tiere aus der Landwirtschaft beobachten, Vogelarten und Insekten beobachten, Besuche auf den umliegenden Bauernhöfen, Tierarten kindgerecht thematisieren
- Müllvermeidung und Recycling – Bastelarbeiten aus Alltagsmaterialien
- Kooperation mit dem Waldkindergarten



4.5.8 Mathematische Bildung

Kinder entdecken Mathematik spielerisch im Alltag. Durch gezielte Anreize fördern wir ihr Verständnis für Mengen, Formen und Strukturen.

- Alltagsintegriertes Zählen, z. B. Treppenstufen steigen oder Kinder im Morgenkreis zählen
- Bewegung und Mathematik verknüpfen, z. B. Hüpfen nach Zahlen oder Reihenfolgen erkennen
- Tasten und Fühlen von Formen, z. B. durch Sand, Knete oder Fühlboxen
- Mengen erleben, z. B. durch Befüllen und Umfüllen mit Wasser oder Naturmaterialien
- Bau- und Konstruktionsspiele, um Größen, Formen und Stabilität zu erforschen
- Rhythmen und Muster entdecken, z. B. durch Klatschspiele oder einfache Musikübungen
- Sortieren und Ordnen, z. B. beim Aufräumen nach Farbe, Größe oder Form



Durch diese spielerischen Erfahrungen entwickeln Kinder ein erstes Gefühl für mathematische Zusammenhänge.

4.5.9 Medienbildung

Digitale Medien nutzen wir gezielt und in begrenztem Umfang. Ein **Tablet** dient dazu, die Kinder im Alltag zu fotografieren, um gemeinsam Bilder für das **Portfolio** auszuwählen, zu sortieren und kreativ zu gestalten. Die Kinder zeigen großes Interesse an den Fotos und sprechen gern über die abgebildeten Personen und Situationen.

Gelegentlich setzen wir einen **Beamer** ein, beispielsweise im Rahmen des **bundesweiten Vorlesetags** oder zu besonderen **Feierlichkeiten im Kinderhaus**. Zudem nutzen wir eine **Musikbox**, um gewünschte Kinderlieder abzuspielen und musikalische Impulse zu geben.

Wir orientieren uns an den Empfehlungen der **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**, die klar formuliert, dass Kinder unter drei Jahren keine Bildschirmmedien nutzen sollten. Daher beschränken wir den Einsatz digitaler Medien bewusst und legen den Fokus auf Bücher, kreative Angebote und reale Sinneserfahrungen, um eine gesunde mediale Balance zu fördern.

Neben den digitalen Medien nutzen wir Medien wie Bücher, Kamishibai (Erzähltheater), Geschichtensäckchen, Kettgeschichten mit Kettmaterialien u.v.m.



4.5.10 Naturwissenschaftliche Bildung

In der Krippe fördern wir naturwissenschaftliches Interesse, indem wir den Kindern ermöglichen, die Welt um sie herum auf spielerische Weise zu entdecken und zu begreifen. Dies geschieht durch praktische Erfahrungen, die ihre Neugier wecken und ihr Verständnis für natürliche Phänomene erweitern.

Beispiele für naturwissenschaftliche Bildung:

- **Vogel-Stimmungs- Uhr:**
Kinder zuhören, wie verschiedene Vögel jede volle Stunde zwitschern und lernen, wie sich deren Stimme je nach Tageszeit verändert.
- **Schleichtiere einfrieren und Eis schmelzen lassen (Wasser und Eis):**
Die Kinder erleben, wie sich das Eis bei Erwärmung verändert, und entdecken die physikalischen Eigenschaften von Wasser und Eis.
- **Wasserplatschen auf der Terrasse mit Behältern und Trichter:**
Die Kinder untersuchen mit verschiedenen Behältern und Trichtern das Volumen von Wasser und lernen Begriffe wie "mehr" oder "weniger".
- **Erforschen von Naturmaterialien:**
Kinder untersuchen mit allen Sinnen Materialien wie Steine, Blätter, Wasser und Sand und lernen deren unterschiedliche Eigenschaften kennen.
- **Unterschiedliche Texturen und Formen:**
Kinder testen die verschiedenen Texturen und Formen von Naturmaterialien und erkennen Unterschiede wie weich, hart, glatt oder rau.

4.5.11 Partizipation und Demokratische Bildung/Beschwerdemanagement Kind

In unserem Kinderhaus legen wir großen Wert auf die Beteiligung der Kinder und die Wahrnehmung ihrer Anliegen. Kinder haben das Recht, sich zu beschweren, wenn sie sich unwohl oder ungerecht behandelt fühlen.

Unser Beschwerdemanagement umfasst folgende Maßnahmen:



- **Sensibilisierung der Fachkräfte:** Unser Team ist darin geschult, feinfühlig auf die Signale der Kinder zu reagieren (besonders bei Krippenkindern, die noch nicht sprechen können, oder generell Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist) Wir beobachten genau, welche Bedürfnisse oder Unzufriedenheiten Kinder durch ihre Körpersprache und ihr Verhalten ausdrücken.
- **Schaffung eines beschwerdefreundlichen Klimas:** Kinder sollen erfahren, dass ihre Gefühle und Anliegen ernst genommen werden. Dies geschieht durch aufmerksames Zuhören, aktives Nachfragen und eine wertschätzende Haltung der Fachkräfte.
- **Individuelle Begleitung:** Beschwerden werden nicht nur wahrgenommen, sondern gemeinsam mit dem Kind bearbeitet. Je nach Situation suchen wir nach Lösungen, die die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigen.
- **Team- und Fallbesprechungen:** In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Wahrnehmungen und besprechen Herausforderungen im Umgang mit Beschwerden. Kollegiale Beratung und Supervision helfen dabei, die Qualität unseres Beschwerdemanagements kontinuierlich weiterzuentwickeln.
- **Dokumentation und Evaluation:** Um sicherzustellen, dass Beschwerden ernst genommen und nachhaltig bearbeitet werden, dokumentieren wir relevante Beobachtungen und prüfen regelmäßig, ob unser Vorgehen den Bedürfnissen der Kinder entspricht.
- **Demokratische Bildung/ partizipative Mitbestimmung:** Kinder dürfen in Belangen, die sie direkt betreffen mitentscheiden. Z.B. bei der Essenbestellung, bei der Raumgestaltung, bei der Mittagsruhe, bei der Planung von Festen. Diese Abstimmungen finden entweder individuell einzeln statt, in den einzelnen Gruppen oder bei Dingen, die das ganze Haus betreffen, in entsprechenden Kinderkonferenzen statt.

Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass sie mit ihren Anliegen gehört werden und ihre Meinung wichtig ist. Ein respektvoller Umgang mit Beschwerden und den Rechten der Kinder trägt zur Stärkung der kindlichen Selbstwirksamkeit bei und fördert eine Kultur der Partizipation in unserer Einrichtung.

4.6 Vorschule



4.8 Vorkurs Deutsch

Im vorletzten Kindergartenjahr finden verpflichtende Sprachstandserhebungen innerhalb der Kita und der Grundschule statt. Im Kindergarten verwenden wir hierfür die vom Ministerium vorgeschriebenen Beobachtungsbögen Seldak und Sismik.

Wenn die Auswertung keinen erhöhten Förderbedarf der deutschen Sprache aufweist, erhalten die Eltern eine Bestätigung, dass das Kind an keinen erweiterten Test in der Grundschule teilnehmen muss. Sollte das Kind erhöhten Förderbedarf der deutschen Sprache aufweisen, wird das Kind zum sogenannten Basis-Test in der Grundschule eingeladen.

Kinder mit nachgewiesenen erhöhten Förderbedarf sind verpflichtet am Vorkurs Deutsch teilzunehmen, der zu 120 Stunden, aufgeteilt in Grundschule und Kindergarten stattfindet.

Der Vorkurs Deutsch startet für die Kinder 18 Monate vor der Einschulung und beinhaltet ca. 2 Wochenstunden á 45 Minuten. Dieser wird von einer Fachkraft im Kindergarten durchgeführt.

Spielerisch werden die Kinder der deutschen Sprache nähergebracht und die Sprachkenntnisse gefördert.

Beispiele hierfür sind z.B. die dialogische Bilderbuchbetrachtung, Rollenspiele, Gesprächsrunden, gemeinsames Singen, Geschichten erzählen oder Fingerspiele.

4.7 Altersspezifische Projekte

Altersspezifische Projekte sind darauf ausgerichtet, die Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase gezielt zu fördern. Sie unterstützen die kognitive, motorische, sprachliche und soziale Entwicklung und ermöglichen es den Kindern, ihre Umwelt aktiv zu entdecken.

Beispiele für Projekte in der Krippe (0-3 Jahre)

1. **Sinneserfahrungen:** Tast- und Fühlboxen mit unterschiedlichen Materialien wie Sand, Wasser, Stoff oder Naturmaterialien fördern die sensorische Wahrnehmung.
2. **Bewegungsprojekte:** Parcours mit weichen Matten, Kletterelementen oder Tunnel zum Durchkriechen stärken die Grobmotorik und das Körperbewusstsein.
3. **Sprachförderung:** Kamishibai-Bildkarten, Singkreise, Reime und Fingerspiele unterstützen die Sprachentwicklung.
4. **Natur erleben:** Spaziergänge, Barfußpfade oder gemeinsames Pflanzen von Kräutern helfen den Kindern, Natur mit allen Sinnen zu erfahren.
5. **Kreatives Gestalten:** Malen mit Fingerfarben, Kneten oder Collagen aus Naturmaterialien regen die Kreativität an und fördern die Feinmotorik.

Beispiele für Projekte im Kindergarten (3-6 Jahre)

1. **Natur und Umwelt:** „Vom Samen zur Pflanze“ – die Kinder säen Samen, pflegen die Pflanzen und beobachten das Wachstum.
2. **Experimente:** Wasser- und Luft-Experimente, z. B. „Was schwimmt, was sinkt?“ oder „Wie entsteht ein Regenbogen?“, fördern das naturwissenschaftliche Verständnis.
3. **Rollen- und Theaterprojekte:** Ein Märchen nachspielen oder ein eigenes kleines Theaterstück entwickeln, stärkt das soziale Miteinander und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit.
4. **Mathematische Frühbildung:** Zählen mit Alltagsmaterialien, Formen erkennen und Muster legen unterstützen erste mathematische Konzepte.
5. **Musikalische Projekte:** Klanggeschichten mit Orff-Instrumenten oder Rhythmusspiele fördern das musikalische Gehör und die Koordination.
6. **Kulturelle Projekte:** Verschiedenen Kulturen kennenlernen, Länderspezifische Lieder singen oder traditionelle Speisen zubereiten, fördert interkulturelles Lernen.
7. **Verkehrserziehung:** Einfache Verkehrsregeln kennenlernen, Zebrastreifen, Ampel etc. Durch solche Projekte werden Kinder spielerisch gefördert und können ihre individuellen Stärken und Interessen entwickeln.

4.8 Tagesablauf

4.8.1 Kinderkrippe

7:30 Uhr	Frühdienst im Kindergarten.
8:00 Uhr bis 8:30 Uhr	Bringzeit für alle anderen Krippenkinder.
8:35 Uhr	Morgenkreis.
8:45 Uhr bis 9:30 Uhr	Brotzeit.
9:30 Uhr bis 10:45 Uhr	Freie Lern- und Bildungszeit und/oder gezielte pädagogische Aktivitäten
10:45 Uhr	Wickelzeit.
11:15 Uhr bis 12:00 Uhr	Mittagessen.
12:00 Uhr bis 13:30 Uhr	Zeit für Ruhe oder Schlaf.
13:45 Uhr bis 14:00 Uhr	Erste Abholzeit.
14:15 Uhr bis 14:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit.
14:30 Uhr	Freispiel / Garten.
15:00 Uhr	Spätdienst im Kindergarten.
16:00 Uhr	Einrichtung schließt.

4.8.2 Kindergarten

7:30 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit / Frühdienst
7:30 Uhr – 10:00 Uhr	gleitende Brotzeit
Ca 9:15 Uhr	Morgenkreis
9:30 Uhr – 12:00 Uhr	freie Lern- und Bildungszeit
12:00 Uhr – 12:45 Uhr	Mittagessen
12:45 Uhr – 13:45 Uhr	Mittagsruhe
ab 13:45 Uhr	gleitende Abholzeit
	gleitende Nachmittagsbrotzeit,
	freie Lern- und Bildungszeit
16:00 Uhr	Kindergarten schließt

4.9 Feste und Feiern in der Gänseles

Gemeinsame Feste im Kinderhaus stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, vermitteln kulturelle und traditionelle Gepflogenheiten und bringen den Kindern den Jahreszeitenrhythmus näher. Die Bindung zwischen Eltern, Kindern und dem pädagogischen Personal wird durch die Feierlichkeiten vertieft.

Unsere Feste und Feiern:

Geburtstage, Fasching, Ostern, Maifest/Sommerfest, Vorschulabschied, Halloween, St. Martins Fest, Nikolaus, Weihnachten



.....Geburtstagskreis.im.Kindergarten

4.10 Beobachtung und Dokumentation

„Kinder.in.ihrer.Entwicklung.zu.beobachten.und.dies.zu.dokumentieren.ist.kein.Luxus.oder.«nice.to.have»?sondern.Grundlage.des.pädagogischen.Handelns» (herder.de)

Die Kinder werden beim Werken, Turnen, Spielen oder Zuhören von Geschichten beobachtet. Das beobachtete Verhalten wird im Hinblick auf die Fein- und Grobmotorik, das Sozialverhalten oder die Konzentrationsfähigkeit des Kindes durchgeführt. Die Kompetenzen und Fortschritte jedes einzelnen Kindes werden im **Portfolio** dokumentiert und dienen als Hilfe beim Austausch mit den Eltern bei den Elterngesprächen.

Das Personal hält die Entwicklung der Kinder mit Hilfe eines Beobachtungsbogen "Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD)" fest. (Seldak, Sismik, Perik, Grenzsteine der Entwicklung).

Diese Beobachtungsbögen sind ein standardisiertes Instrument zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung in Kindertageseinrichtungen. Diese nutzen wir als Grundlage für unsere jährlichen Entwicklungsgespräche.

5. Gesundheit und Hygiene

5.1 Ernährung

Die Kinder bringen zum Frühstück ihre eigene Brotzeit mit. Um ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, entscheiden sie selbst, wann sie essen möchten. Dabei achten wir darauf, dass kein Kind gezwungen wird, seine Brotzeit aufzuessen. Die Brotzeit ist gleitend und beginnt mit der Bringzeit am Morgen.

Unser Mittagessen erhalten wir täglich frisch geliefert vom Caterer Asenbrunner aus Arget, welcher auf die Belieferung von Kindertagesstätten spezialisiert ist. (www.asenbrunner.de)

Die Kinder werden bei der Speisenplanung miteinbezogen. Dazu darf jede Gruppe im Wechsel zwischen den zwei Auswahlmöglichkeiten pro Tag demokratisch entscheiden.

Beim Mittagessen entscheiden die Kinder selbst, was sie Essen wollen und befüllen ihre Teller selbst. Hierbei gibt es keinen Zwang das Essen zu probieren.

Beim Essen achten wir auf eine angemessene Tischkultur u.a. mit der selbstständigen Verwendung von Besteck.

Am Nachmittag stellen wir den Kindern ausgewogene Knabbereien zur Verfügung. Beim „Knuspern“ werden Obst oder Gemüse aufgeschnitten und angeboten, sowie kleine Knabbereien wie Dinkelstangen, Maiswaffeln, usw.



5.2 Schlafen und Ausruhen

Die Schlaf - und Ruhezeit beginnt für alle Krippenkinder nach dem Mittagessen. Jedes Kind hat sein eigenes „Nestchen“, das mit einer Decke und einem Kissen, sowie Bezügen ausgestattet ist. Schnuller und Schmusetiere können bei Bedarf von zu Hause mitgebracht werden. Die Kinder machen sich zum Ausruhen fertig und schlafen in Body oder Unterwäsche.

Eine **ruhige Atmosphäre** ist uns wichtig. Die Pädagog*innen begleiten die Kinder beim Einschlafen und Bleiben im Raum. Kinder, die nicht mehr schlafen, dürfen nach einer Ruhezeit ruhig spielen.

Jedes Kind darf so lange schlafen, bis es von selbst aufwacht – es wird nicht geweckt.

Im Kindergarten gibt es den sogenannten „Dreier Club“. Alle 3-jährigen haben die Möglichkeit nach dem Mittagessen, sich in einem extra Raum auszuruhen. Diese Zeit wird mit Hörspielen, Massagen, Fantasiereisen oder einer autogenen Entspannung begleitet.

5.3 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Wickeln ist mehr als Hygiene – es stärkt die Bindung, Sprachentwicklung und Sinneswahrnehmung.

Wir wickeln individuell oder zu festen Zeiten und achten dabei auf den Schutz der Intimsphäre. Die Kinder können mitbestimmen, von wem sie gewickelt werden und auf Wunsch die Toilette nutzen. Körperpflege ist fester Bestandteil des Tagesablaufs. Nach den Mahlzeiten und Aktivitäten reinigen sich die Kinder die Hände und den Mund. Im Bad stehen ihnen kindergerechte Waschmöglichkeiten zur Verfügung. Der Wickelbereich ist sicher und ansprechend gestaltet und jedes Kind hat ein eigenes Windelfach. Unser Ziel ist es, Kinder ein gesundes Körpergefühl zu vermitteln. Wir begleiten sie liebevoll, fördern ihre Selbstständigkeit und führen sie ohne Druck an Hygieneregeln heran.

Zur Aufnahme in den Kindergarten ist das „sauber sein“ nicht dringend erforderlich.

Durch eine „Klokklingel“ können die Kinder auf sich aufmerksam machen, wenn sie Hilfe bei der Toilettenhygiene benötigen

6. Eltern

6.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird aus den Reihen der Eltern der Elternbeirat gewählt.

Unser Elternbeirat setzt sich aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden, einem Kassier, einen Schriftführer und mindestens vier Beisitzern zusammen.

Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft / Familien, pädagogischen Personal und Träger der Einrichtung.

Die Mitglieder des Elternbeirats helfen bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen in der Einrichtung und dienen als Ansprechpartner bei Anregungen, aber auch bei Problemen oder Schwierigkeiten.

Elternbeiratsmitglieder unterliegen grundsätzlich der Schweigepflicht.

(Landeselternbeirat: Homepage befindet sich aktuell noch im Aufbau)

6.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Damit Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Kindertageseinrichtung gelingen kann, ist ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern von großer Bedeutung.

Bereits bei der Eingewöhnung ist eine gute Vertrauensbasis grundlegend für eine positive Trennung von ihrem Kind. Ein offener Austausch, gegenseitiges Verständnis und Gesprächsbereitschaft bilden hierfür die Grundlage.

Durch spezielle Elternabende für Eingewöhnungskinder, so wie den informativen Elternabend, zu Beginn des Kitajahres erhalten die Eltern Informationen zu unseren Rahmenbedingungen und pädagogischen Inhalten.

Bei speziellen Bastelelternabenden erhalten die Eltern die Möglichkeit sich untereinander und auch das Kitapersonal besser kennenzulernen.

Die wichtigste Grundlage für eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft stellen jedoch die Einzelgespräche dar. Durch tägliche Tür – und Angelgespräche bleibt das Kitapersonal im engen Austausch mit den Familien.

Außerdem führen wir mindestens einmal jährlich ein persönliches Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Gruppenpädagogen. Hier werden Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand, die individuellen Interessen und Sozialverhalten der Kinder informiert. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit offene Fragen zu klären und über das Kind und sein Lebensumfeld zuhause zu informieren.



6.3 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement dient dazu, Anliegen ernst zu nehmen, Lösungen zu finden und die Qualität der Kita zu verbessern. Es fördert offene Kommunikation, stärkt das Vertrauen und unterstützt die Weiterentwicklung der Einrichtung.

Eltern:

Jede Beschwerde wird ernst genommen, sorgfältig geprüft und nach Lösungen gesucht, die für alle Beteiligten tragbar sind.

Wir betrachten Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung und zur Verbesserung unserer Arbeit in der Einrichtung. Zudem führen wir regelmäßige Elternbefragungen online und anonym über die Website Top-Kita durch, um wertvolles Feedback zu erhalten. (www.topkita.de)

Team:

Durch regelmäßigen Austausch fördern wir eine gemeinsame Haltung im Team und stehen konstruktiver Kritik gegenüber. Beschwerden und Anregungen werden aktiv aufgenommen, reflektiert und zeitnah beantwortet, um unseren weiteren Entwicklungsprozess kontinuierlich zu unterstützen.

6.4 Kommunikation

Wir nutzen zur Elternkommunikation als Komplettlösung die nach IFP-Standard empfohlene Kita App KIKOM. Diese unterstützt das pädagogische Personal in der Kommunikation mit den Eltern, erleichtert Prozesse wie Krank- oder Abmelden des Kindes, bietet Termin-, Schließzeiten- und Übersichtsplanung über pädagogische Aktivitäten, Feste oder auch Terminvereinbarungen für Entwicklungsgespräche. Der pädagogische Alltag wird dadurch transparenter und die Eltern und / oder weitere Bezugspersonen können KIKOM durch die Freischaltung über einen individuellen Aktivierungscode direkt am Smartphone oder Tablet nutzen.

Besitzen Sie als Nutzer kein Smartphone, so ist ebenfalls ein Login über die KIKOM-Webseite möglich.

Die App ist fester Bestandteil im Kinderhaus Gänselesl und entspricht allen datenschutzrechtlichen Vorgaben. Diese wurde von der AWO München-Land e.V. in Kooperation mit einem externen Datenschutzbeauftragten freigegeben.

Externer Datenschutzbeauftragter: Robert Heindl, Projekt 29 GmbH & Co.KG, Regensburg



7. Kooperation und Vernetzung



8. Fortschreibung

Die vorliegende Konzeption wurde durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen des AWO Kinderhauses Gänselesl verfasst. Ergänzt und weiterentwickelt wird diese vom Kinderhausteam unter der Leitung von Sophie Klein-Siegl in regelmäßigen Abständen. Interne und externe Veränderungen der Rahmenbedingungen sowie die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit machen eine regelmäßige Überprüfung und gegebenenfalls eine Fortschreibung notwendig – bei wesentlichen Veränderungen umgehend, regelhaft mindestens alle 2 Jahre. Die vorliegende Konzeption wurde dem Elternbeirat vorgelegt und mit ihm besprochen. Der Träger hat von der Fortschreibung Kenntnis erhalten.

Die Kinderhausleitung und das Kinderhaus-Team verpflichten sich zur Umsetzung der Inhalte der vorliegenden Konzeption.

Faistenhaar den 01.12.2025

Sophie Klein-Siegl mit dem Team des Kinderhaus Gänselesl